

# FORSCHUNG FÜR DEN HANDBALL

## DHB-Forschungsprofil

Version 2.0 / Stand: 01. Januar 2024

Patrick Luig, Dirk Büsch, Axel Kromer

mit Unterstützung des Netzwerks

Wissenschaft des DHB

# PRÄMISSE

DER DHB SUCHT UND FÖRDERT  
WISSENSCHAFTLICHE UNTERSTÜTZUNG!

Die Anforderungen und Erwartungen an die Sportart Handball setzen ein hohes Maß an Kenntnissen zu allen Erscheinungsformen des Handballs voraus. Diese können zum einen durch Erfahrungswissen der Sportpraxis und zum anderen durch wissenschaftliche Unterstützung, d. h. empirische Forschung, Technologieentwicklung sowie wissenschaftliche Service- und Unterstützungsleistungen gewonnen werden.

Kenntnisse über die Anwendung und Wirkung in unterschiedlichen Bereichen, z. B. der Entwicklung von Athlet\*innen, Trainer\*innen und Schiedsrichter\*innen, der Individualisierung von Trainings- und Betreuungsprozessen sowie die Einbeziehung und Anwendung moderner Technologien etc. sind für eine erfolgreiche Weiterentwicklung des Handballs von elementarer Bedeutung.

**Das DHB-Forschungsprofil dokumentiert unser Selbstverständnis von wissenschaftlicher Unterstützung FÜR den Handball.**





Ausgangspunkt für das Handeln im DHB ist eine anwendungsorientierte (Sport-)Wissenschaft, die über ein strukturiertes und systematisches Wissenschaftsmanagement vor allem nützliche, effiziente und zuverlässige Hilfestellungen und Entscheidungsgrundlagen zur Verfügung stellen soll.

**DABEI IST ES DAS ÜBERGEORDNETE ZIEL DES DHB, DURCH WISSENSCHAFTLICHEN ERKENNTNISGEWINN MITTEL- UND LANGFRISTIG STRATEGISCHE WETTBEWERBSVORTEILE GEGENÜBER NATIONAL UND INTERNATIONAL KONKURRIERENDEN VERBÄNDEN ZU ERZIELEN UND DEN HANDBALL IM LEISTUNGSSPORTLICHEN ALS AUCH VERBANDSPOLITISCHEN KONTEXT ERFOLGREICHER ZU GESTALTEN.**

# FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG FÜR DEN HANDBALL

ANWENDUNGSORIENTIERT  
INTERDISZIPLINÄR  
HANDBALLSPEZIFISCH

Anwendungsorientierte (sport-)wissenschaftliche Unterstützung impliziert Forschung und Entwicklung **FÜR** den Handball und nicht Forschung und Entwicklung im Handball. Es existieren grundsätzlich zwei Herangehensweisen zur Überwindung des Theorie-Praxis- bzw. des Praxis-Theorie-Grabens:

- Es gibt praxisrelevante Fragen und Probleme, für die kreative wissenschaftliche Lösungen gesucht werden
- Es gibt wissenschaftliche Herangehensweisen, die unterschiedliche Lösungen für praxisrelevante Probleme und Fragen anbieten

Interdisziplinäre Forschung und Entwicklung liefert Lösungen, die den Handball in allen Anwendungsbereichen erfolgreich weiterentwickeln kann.



# ZIELSTELLUNG DES DHB-FORSCHUNGSPROFILS



- Transparente Schwerpunktsetzung des wissenschaftlichen Unterstützungsbedarfs
- Koordinierung und inhaltliche Abstimmung von Vorschlägen und Bedarfen aus praktischer und wissenschaftlicher Perspektive
- Fokussierung der wissenschaftlichen Unterstützung auf relevante Fragen und Probleme der Praxis
- Erhöhung der Nutzungsquote von wissenschaftlichen Erkenntnissen durch Verbesserung des Forschungs- und Technologietransfers
- Vernetzung von und mit wissenschaftlichen Partnern zur Konzentration von Ressourcen und Sicherstellung von Innovation und Erkenntnissen
- Regelmäßige Evaluation der wissenschaftlichen Unterstützungsleistungen und inhaltlichen Schwerpunktsetzungen

# 1. PRAXIS UND WISSENSCHAFT AUF AUGENHÖHE



- Der DHB sucht und fördert wissenschaftliche Unterstützung
- Wissenschaftliche Unterstützung orientiert sich an den praxisrelevanten Fragen und Problemen, einer gemeinsamen Zielsetzung und bietet nützliche, effiziente und zuverlässige Lösungen FÜR den Handball
- Wissenschaftliche Unterstützung differenziert zwischen prozessbegleitenden Service- und Entwicklungsleistungen sowie zeitlich befristeten Forschungsvorhaben
- Der DHB unterstützt die gemeinsame Gewinnung und Umsetzung von Forschungsvorhaben im Kontext von Ziel- und Kooperationsvereinbarungen

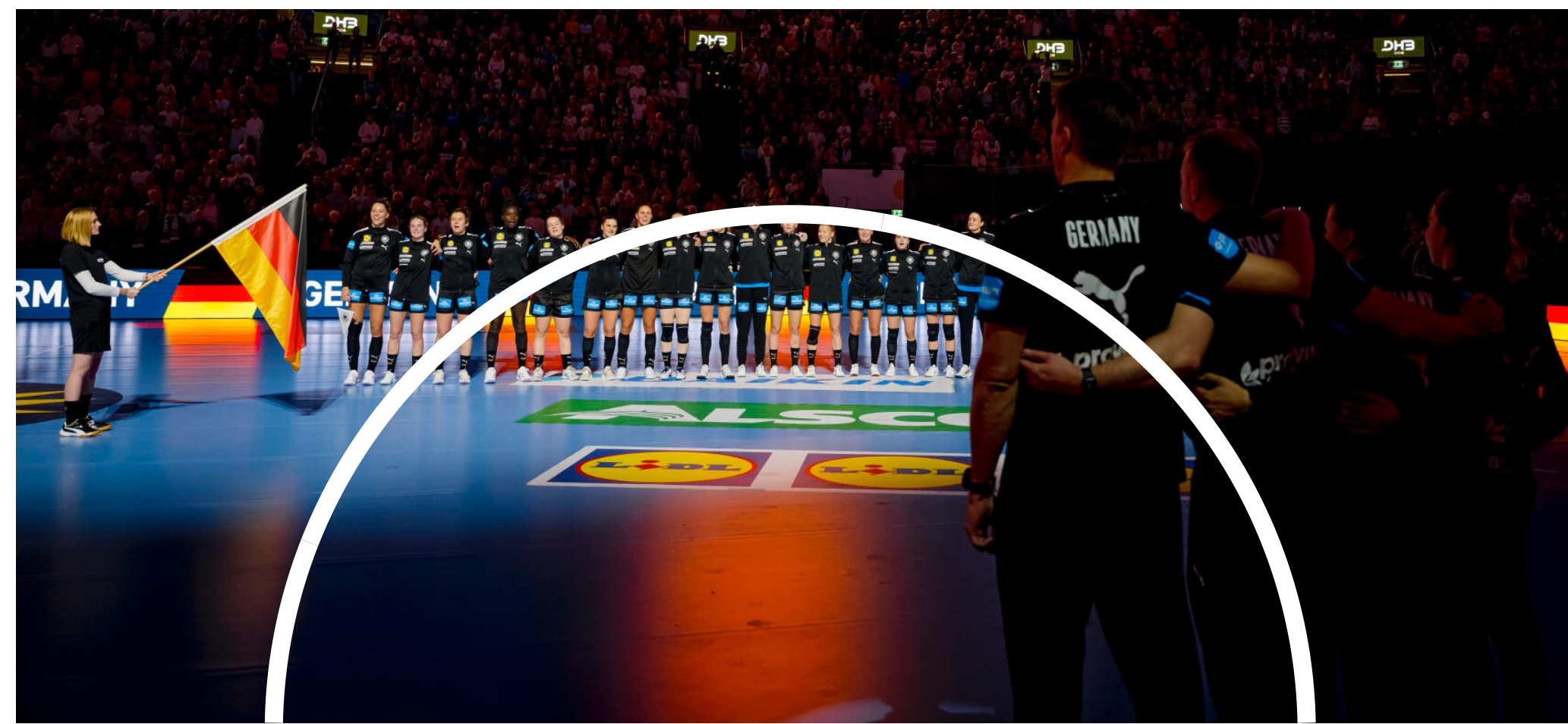
# 2. FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSVORHABEN

- Der DHB veröffentlicht seinen wissenschaftlichen Unterstützungsbedarf im [DHB-Forschungsprofil](#)
- Potenzielle Wissenschaftspartner kontaktieren spätestens drei Monate vor dem Antragstermin des potenziellen Drittmittelgebers den Bundestrainer Bildung und Wissenschaft zur gemeinsamen Abstimmung des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens
- Forschungs- und Entwicklungsvorhaben werden durch das Netzwerk Wissenschaft des DHB begleitet
- Wissenschaftspartner und DHB verpflichten sich im Rahmen von Ziel- und Kooperationsvereinbarungen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben gemeinsam zu planen, durchzuführen und den Transfer des Erkenntnisgewinns sicherzustellen
- Der DHB behält sich aus kapazitären Gründen vor, die Anzahl der jährlich zu unterstützenden Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zu limitieren
- Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, an dessen Ergebnissen der DHB interessiert, aber nicht direkt beteiligt ist oder sein kann, können durch den DHB mit einem entsprechenden Votum unterstützt werden



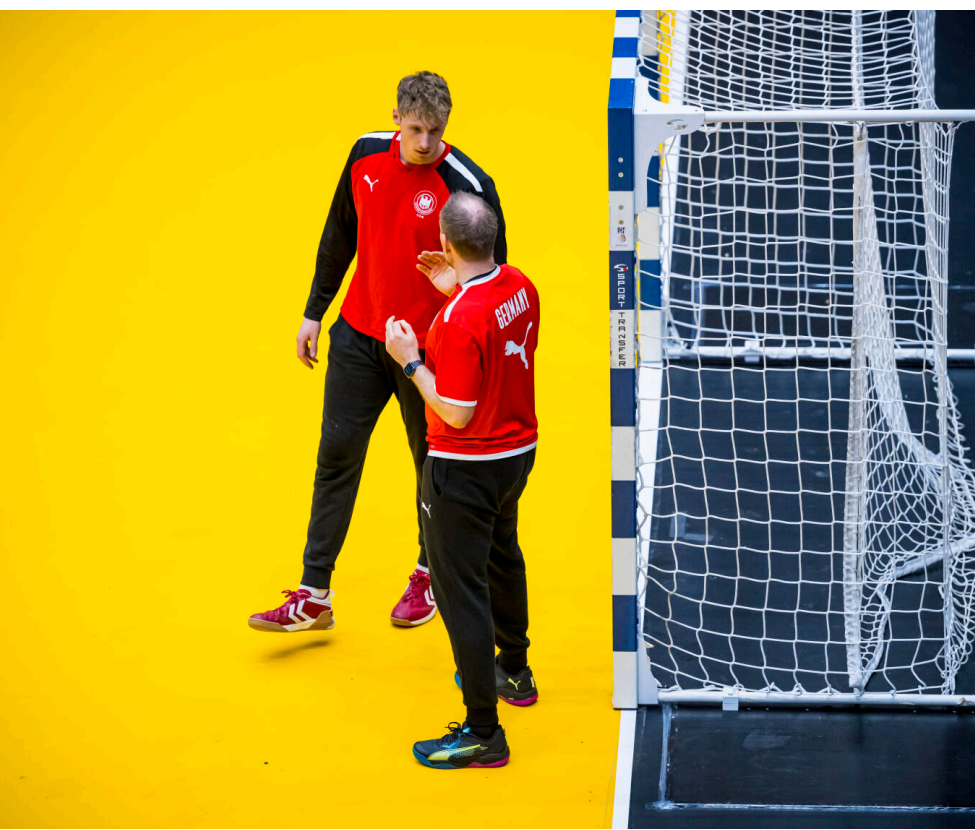
# 3. ERKENNTNISTRANSFER

- Der DHB ermöglicht die Dissemination von Erkenntnissen aus gemeinsamen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben auf seiner [Website](#) und unterstützt die Wissenschaftskommunikation in geeigneten sozialen Medien
- Zur Erhöhung der Nutzungsquote wissenschaftlicher Erkenntnisse ist neben der Praxisrelevanz ein zielgruppenorientiertes Disseminationskonzept notwendig, das die Anwendbarkeit in der Sportpraxis priorisiert, z. B. durch die Erstellung attraktiver Projektvideos oder Informationsmedien
- Der DHB und seine Wissenschaftspartner kooperieren mit (inter-)nationalen Verbänden und Forschungsgruppen, um einen sportartspezifischen und interdisziplinären Wissenstransfer zu ermöglichen
- Der DHB unterstützt die Veröffentlichung von Erkenntnissen aus gemeinsamen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben in (inter-)nationalen Publikationen
- Das Netzwerk Wissenschaft unterstützt und berät den DHB beim Erkenntnistransfer sowie bei der Kommunikation mit den Wissenschafts- und Praxispartnern
- Das Netzwerk Wissenschaft unterstützt den DHB bei der Identifizierung von wissenschaftlichen Unterstützungsbedarfen sowie potenziellen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben





# 4. AKTUELLER FORSCHUNGSBEDARF



## IN ALPHABETISCHER REIHENFOLGE:

- Beachhandball
- Individualisierung
- Nachwuchsleistungssport
- Schiedsrichter\*innen
- Technologie
- Trainer\*innen
- (Leistungsreserve) Werfen

# 4. AKTUELLER FORSCHUNGSBEDARF

## BEACH HANDBALL

Beachhandball ist im Vergleich zum Hallenhandball eine eher junge Disziplin, die aktuell auf eine mögliche Aufnahme in das olympische Programm hinarbeitet. Mit den ersten Erfolgen der Nationalteams ist nicht nur das mediale Interesse gestiegen, sondern haben auch die Erwartungen an die Sportart deutlich zugenommen. Infolgedessen entsteht der Bedarf nach professionelleren Strukturen und Rahmenbedingungen.

Besonders vor dem Hintergrund, dass viele Beachhandballer\*innen auch im Hallenhandball aktiv sind, wird die systematische Abstimmung zwischen Hallen- und Beachhandballtraining immer bedeutsamer. Der Wechsel zwischen Halle und Sand kann sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf die Leistungsentwicklung und die Gesundheit haben. Eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit diesem Spannungsfeld von Hallen- und Sandtraining ist von entscheidender Bedeutung sowohl für die Weiterentwicklung im Beachhandball als auch im Hallenhandball. Dabei ist vor allem die Wechselwirkung zwischen Beach- und Hallentraining, auf eine empirische Basis zu stellen, nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund der zum Teil sehr emotional geführten Diskussion zu diesem Thema.



# 4. AKTUELLER FORSCHUNGSBEDARF

## INDIVIDUALISIERUNG

Während es in Individualsportarten selbstverständlich ist, die Leistungsentwicklung und Gesundheit an den individuellen Voraussetzungen der Athlet\*innen auszurichten, gestaltet sich dieser Ansatz im Handballsport allein aufgrund der Anzahl der zeitgleich zu betreuenden Athlet\*innen als deutlich anspruchsvoller.

Obwohl die Relevanz einer Individualisierung unumstritten erscheint, fehlen in den Mannschaftssportarten oft noch praktikable Strategien und Konzepte, die auch nachhaltig umgesetzt werden können.

Dabei gilt es besondere Spezifika, z. B. zyklusbasierte Maßnahmen bei Frauen, entwicklungsbedingte Unterschiede bei Nachwuchsathlet\*innen, positionsspezifische Anforderungen bei Torhüter\*innen, aber auch die besonderen Umfeldbedingungen des Teamsports zu beachten. Diese Faktoren erfordern eine weitere Differenzierung von Diagnostik, Intervention und Monitoring in Bezug auf die zentralen Ziele Leistungsentwicklung und Gesunderhaltung.



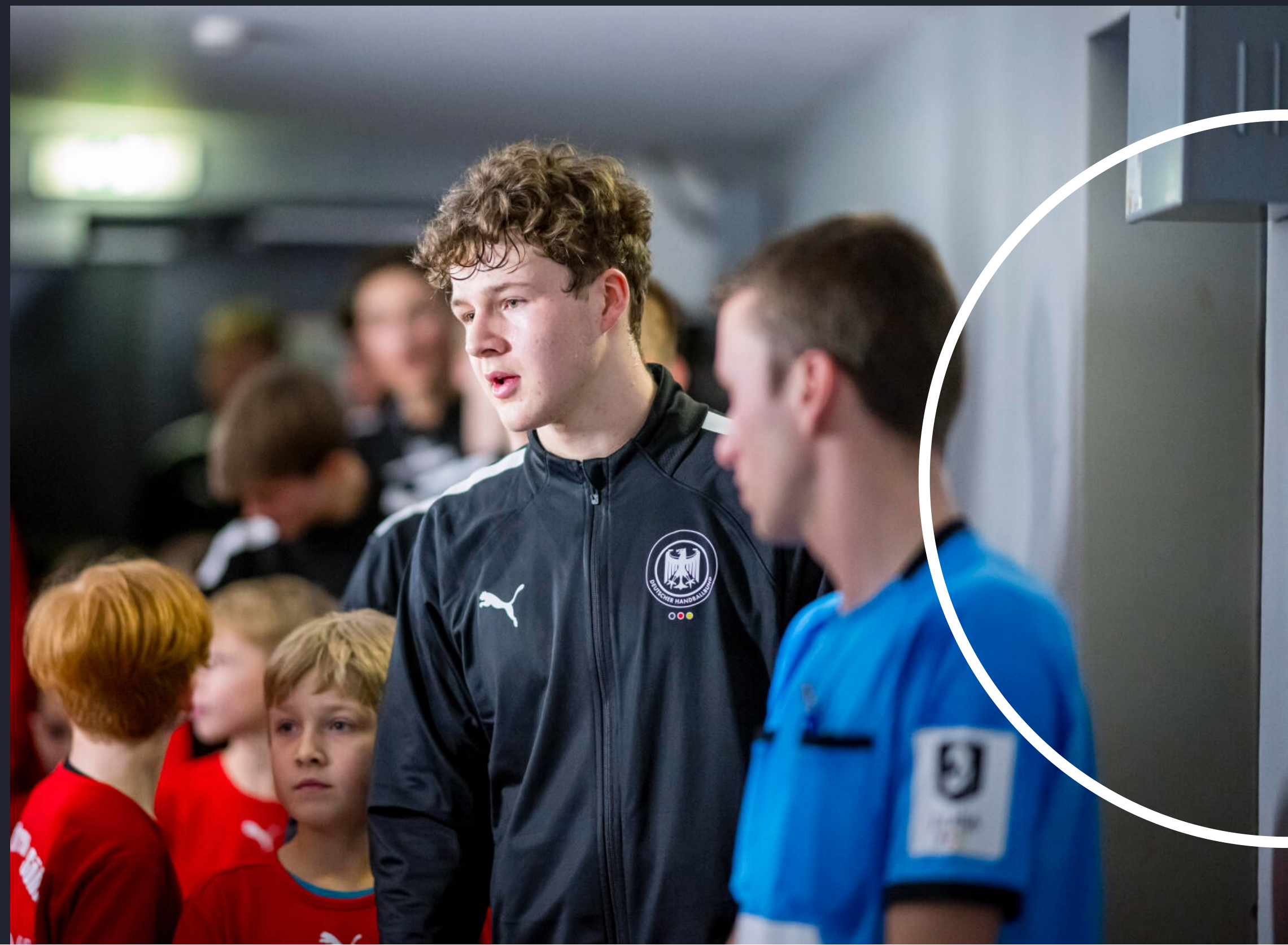
# 4. AKTUELLER FORSCHUNGSBEDARF

## NACHWUCHSLEISTUNGSSPORT

Trotz eines immer noch großen Talentpools und früher sportlicher Erfolge im Jugend- und Juniorenbereich bei internationalen Wettkämpfen scheint es im deutschen Handball nicht kontinuierlich und zuverlässig zu gelingen, die talentiertesten Athlet\*innen in größerer Zahl an die internationale Weltspitze im Erwachsenenbereich heranzuführen.

In diesem Zusammenhang werden im Wesentlichen Trainingsqualität und -bedingungen, Selektionsentscheidungen und Fördermaßnahmen sowie die Kompetenzen der Nachwuchstrainer\*innen als entscheidende Leistungsfaktoren diskutiert.

Weiterentwicklungen im Technik-Taktiktraining, die Berücksichtigung von individuellen Entwicklungsaspekten und im Besonderen die Verbesserung der Ausbildungssituation und Strukturbedingungen von Nachwuchstrainer\*innen scheinen von zentraler Bedeutung zu sein und implizieren somit einen dringlichen Forschungs- und Entwicklungsbedarf.



# 4. AKTUELLER FORSCHUNGSBEDARF

## SCHIEDSRICHTER\*INNEN

Handballschiedsrichter\*innen sind wichtige Akteure in einem Handballspiel und können mit ihren Entscheidungen den Spielverlauf maßgeblich beeinflussen.

Um eine hohe Entscheidungsqualität zu gewährleisten, spielen neben einer adäquaten Positionierung auf dem Spielfeld und Perspektive auf das Spielgeschehen vor allem ein taktisches Grundverständnis für Spielsituationen eine große Rolle. Für die Entwicklung dieser Entscheidungsqualität ist ein systematisches Training notwendig, bei dem die spezielle Perspektive bzw. Positionierung der Schiedsrichter\*innen auf dem Spielfeld Berücksichtigung findet.

Bisherige Schulungsansätze fokussieren vor allem die Analyse von Entscheidungen aus einer medienbedingten Beobachterperspektive, wobei die Perspektive und Positionierung und damit auch die Wahrnehmung und Blickstrategien der Schiedsrichter\*innen außer Acht gelassen werden.

Für die Weiterentwicklung des taktischen Grundverständnisses von Schiedsrichter\*innen erscheint es daher unabdingbar, die vorgenannten Faktoren stärker in der Aus- und Fortbildung zu berücksichtigen und entsprechende Schulungsansätze zu entwickeln.



# 4. AKTUELLER FORSCHUNGSBEDARF

## TECHNOLOGIE

Aktuelle technologische Entwicklungen, wie z.B. Generative Künstliche Intelligenz (GKI), miniaturisierte Wearables oder Virtual-Reality-Brillen (VR-Brillen) finden im Handball noch wenig systematische Anwendung.

Eine Ursache hierfür sind häufig die noch fehlenden prototypischen Anwendungsszenarien, um die Vorzüge dieser technologischen Entwicklungen effektiv im Handball nutzen zu können.

Allerdings bietet der Handball im Rahmen von z.B. automatisierten Spiel- und Trainingsanalysen, umfangreichen Monitoring-Daten, komplexen Leistungs- und Gesundheitsdiagnostiken, Trainingssimulationen etc. zahlreiche Optionen für die Weiterentwicklung der Sportart.

Hierfür bedarf es enger Kooperationen mit handball- und technologieaffinen Projektpartnern, um die inhärenten Potenziale besser als bisher zu nutzen, für die der Handball als Anwendungsfeld bzw. Projektpartner bereit steht.



# 4. AKTUELLER FORSCHUNGSBEDARF

## TRAINER\*INNEN

Trainer\*innen nehmen im Ausbildungs- und Betreuungsumfeld von Athlet\*innen die zentrale Schlüsselposition ein. Die Leistungsentwicklung im Handball ist dabei von einer gut funktionierenden Trainer-Athleten-Interaktion, von der Qualifizierungsbereitschaft und dem Qualifizierungsangebot sowie von den strukturellen Arbeitsbedingungen der Trainer\*innen abhängig.

Dies gilt insbesondere für die Bereiche des Nachwuchs- und Leistungssports, aber auch im Freizeitsport und Kinderhandball, in denen Trainer\*innen nicht nur vor vielfältigen und komplexen Aufgabenstellungen stehen, sondern daher auch ein facettenreiches Kompetenzspektrum mitbringen müssen, um diese Herausforderungen erfolgreich bewältigen zu können.

Dieser herausragenden Bedeutung entsprechend sind Forschungsvorhaben zu initiieren, die die Entwicklung von Trainer\*innen sowie mit Trainer\*innen assoziierte Kontextfaktoren thematisieren und damit die Handlungskompetenzen und -bedingungen von Trainer\*innen verbessern.



# 4. AKTUELLER FORSCHUNGSBEDARF

## (LEISTUNGSRESERVE) WERFEN

Der Wurf ist unbestritten die zentrale sportmotorische Fertigkeit im Handball. Die Ausprägung der Wurf- und Passqualität, insbesondere auch unter erhöhten physischen und psychischen Druckbedingungen, scheint im internationalen Spitzenhandball der Leistungsfaktor zu sein, dessen Bedeutung in den letzten Jahren noch einmal signifikant zugenommen hat.

Die gestiegene Bedeutung spiegelt sich jedoch bisher nicht in der differenzierten Beschreibung und Ausbildung der Wurf- und Passtechnik sowie in den damit einhergehenden erhöhten athletischen Anforderungen wider.

Dabei sind für die langfristige Entwicklung und Verbesserung einer effektiven Wurf- und Passtechnik nicht nur Leistungs-, sondern auch Gesundheitsaspekte verstärkt zu berücksichtigen.

Zukünftige Interventionen und Diagnostiken sollten dabei die potenziell konkurrierenden Leistungs- und Gesundheitsaspekte in einem ganzheitlichen Trainings- und Analyseansatz zusammenführen.





# 5. NETZWERK WISSENSCHAFT



Die Ernennung der handballaffinen Ansprechpartner\*innen für die aktuellen und Grundsatzthemen erfolgt bedarfs- und kompetenzorientiert durch die Lenkungsgruppe

# 6. QUALITÄTSSICHERUNG

- Die Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis und die Einhaltung ethischer Leitlinien sind durch den DHB und die Wissenschaftspartner gemeinsam sicherzustellen
- Systematische interne und externe Evaluationen der Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sind konstituierende Bestandteile einer zukunftsorientierten Qualitätssicherung
- DHB und Wissenschaftspartner garantieren durch qualitätssichernde Maßnahmen in der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben einen nachhaltigen Erkenntnistransfer
- Die Qualitätssicherung erfolgt unter Priorisierung einer anwendungsorientierten, interdisziplinären und handballspezifischen Forschungsperspektive und wird durch das Netzwerk Wissenschaft unterstützt
- Als qualitätssichernde Maßnahme orientiert sich auch die Bedarfsanalyse am (inter-)nationalen Erkenntnisstand sowie an den Entwicklungstendenzen im Handball
- Projekterfahrungen sind ein wesentlicher Bestandteil der Qualitätssicherung und bei der Evaluation von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zu berücksichtigen



# 7. WISSENSCHAFTLICHER NACHWUCHS

- Der DHB begrüßt und fördert wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten von Studierenden, die sich thematisch mit dem Thema Handball in allen Anwendungsbereichen auseinandersetzen
- Eine direkte und aktive Unterstützung von Qualifikationsarbeiten durch den DHB ist jedoch nur in wenigen Ausnahmefällen möglich. Notwendige Voraussetzung hierfür ist, dass sich die Studierenden thematisch mit dem im DHB-Forschungsprofil veröffentlichten Themen und damit am wissenschaftlichen Unterstützungsbedarf des DHB orientieren. Eine Unterstützung von Qualifikationsarbeiten, die sich nicht am DHB-Forschungsprofil orientieren, ist aus kapazitären Gründen leider nicht möglich.
- Der DHB lobt alle zwei Jahre den [DHB-Wissenschaftspreis](#) zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses aus
- Damit möchte der DHB herausragende Qualifikationsarbeiten in den Kategorien Bachelor, Master bzw. Staatsexamen und Promotion würdigen
- Die eingereichten Arbeiten werden von einer Fachjury aus dem Netzwerk Wissenschaft des DHB beurteilt
- In den Kategorien Bachelor und Master/Staatsexamen werden die jeweils besten zwei Qualifikationsarbeiten, in der Kategorie Promotion die beste Qualifikationsarbeit mit einem Geldpreis prämiert (BA: € 500, MA: € 1.000, Promotion: € 1.500)
- Die Gewinner\*innen werden vom DHB zur Präsentation und Ehrung ihrer Qualifikationsarbeiten in einem angemessenen wissenschaftlichen Rahmen eingeladen

DHB

Deutscher Handballbund

